



Strategie Antibiotikaresistenzen



StAR

Bevölkerungsumfrage zu Antibiotikaresistenzen: Antworten auf häufig gestellte Fragen (Stand Januar 2017)

1 Wie aussagekräftig sind die Resultate der Bevölkerungsumfrage zu Antibiotikaresistenzen?

Insgesamt 1000 Personen wurden in der Schweiz zu Wissen, Einstellungen und Umgang mit Antibiotika befragt. Um eine Unter- bzw. Übervertretung einzelner Bevölkerungsgruppen zu vermeiden, wurden die Antworten gemäss der Bevölkerungsstruktur gewichtet. Die Hauptresultate sind mit einer Fehlerquote von +/- 3% repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung. Aussagen zu Unterschieden innerhalb verschiedener Gruppierungen sind nur beschränkt möglich, die ausgewiesenen Zahlen zeigen aber Tendenzen auf.

2 Stimmen die Angaben zum Antibiotikagebrauch mit den tatsächlichen Gebrauchszahlen überein?

Die Resultate basieren auf den Aussagen der befragten Personen und können nicht mit tatsächlichen Gebrauchszahlen über den gesamten (stationären wie auch ambulanten) Bereich abgeglichen werden. Die erfassten Zahlen zum Antibiotikagebrauch finden sich beim Schweizerischen Zentrum für Antibiotikaresistenzen anresis.ch sowie im [Swiss Antibiotic Resistance Report 2016](#)

3 Die EU hat 2016 ebenfalls eine Bevölkerungsumfrage zu Antibiotikaresistenzen durchgeführt ([Special Eurobarometer 445 Antimicrobial Resistance](#)). Sind die Ergebnisse der Schweizerischen Umfrage mit der Umfrage der EU vergleichbar?

Die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage in der Schweiz sind insofern vergleichbar, als dass den befragten Personen dieselben Fragen gestellt wurden. Als Befragungsmethode wurde jedoch eine andere Variante angewandt. Während bei der Durchführung des Eurobarometers die Personen an ihrem Wohnort befragt wurden und die Antwortkategorien auf einem Bildschirm einsehbar waren, fand die Befragung in der Schweiz via Telefongespräch statt. Die Fragen wurden in der Schweiz ohne Vorlesen der möglichen Antworten gestellt, und die Antworten wo möglich den entsprechenden Antwortkategorien zugeordnet und ansonsten mit Stichworten erfasst. Zudem unterschied sich die Art, wie die befragten Haushalte ausgewählt wurden.



4 Wieso orientiert sich die Schweiz nicht einfach an den Ergebnissen der Bevölkerungsumfrage der EU?

Es ist für die Umsetzung der Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz (StAR) wichtig, die Tendenzen für die Schweizer Bevölkerung zu kennen und auch regionalen Unterschieden innerhalb der Schweiz Rechnung zu tragen. Ausschlaggebende Faktoren wie die Regelung des Bezugs von Antibiotika, die Verbreitung gesundheitsrelevanter Informationen oder die Gewohnheiten punkto Medienkonsum sind für jedes Land spezifisch.

5 Welche Schlüsse zieht das BAG aus den Ergebnissen der Bevölkerungsumfrage?

Die Umfrage gibt einen ersten Eindruck zu Wissen, Einstellungen und Umgang mit Antibiotika in der Schweizer Bevölkerung. Sie trägt dazu bei, heutige Lücken zu erkennen und Massnahmen gezielt auszurichten. Auch wenn die Ergebnisse grundsätzlich auf einen guten Wissensstand und einen zurückhaltenden Umgang mit Antibiotika in der Bevölkerung hinweisen, zeigt sich z.B. bei gewissen Bevölkerungsgruppen Handlungsbedarf. Die detaillierte Analyse der Umfrage wird zeigen, welche spezifischen Massnahmen umgesetzt werden müssen, um Wissenslücken zu füllen und den korrekten Umgang mit Antibiotika weiter zu fördern.

Es ist vorgesehen, die Umfrage in den nächsten Jahren zu wiederholen, um Veränderungen über die Zeit zu erkennen.